

Präsidentin Buchholz fordert „Agenda 2030“ für Deutschland

„Müssen den Kleinklein-Modus in Deutschland jetzt beenden“/
Fokussierte Ziele auch für die Sparkassenarbeit der Zukunft

Münster (20. Februar 2024). Angesichts wachsender gesellschaftlicher, technologischer und ökologisch-klimatischer Risiken hat sich die Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Prof. Dr. Liane Buchholz, für eine neue „Agenda für Deutschland“ ausgesprochen. Im Rahmen der Jahrespressekonferenz des Verbandes forderte sie heute als Antwort auf den tiefgreifenden Wandel einen abgestimmten Maßnahmenplan – „eine Agenda 2030“, so Buchholz. Sie betonte: „Wir müssen den Kleinklein-Modus in diesem Land jetzt beenden.“

Deutschland habe als Reaktion auf die wirtschaftliche Schwäche zu Beginn des Jahrtausends mit der „Agenda 2010“ entschieden reagiert. „Es gilt als gesichert, dass wir dadurch die Finanzkrise ab 2007 besser absorbieren konnten als andere“, so die Präsidentin. Diese Agenda habe ein Zeichen der Zeit gesetzt. „Ein solches Zeichen der Zeit brauchen wir erneut“, forderte Buchholz.

Sie zeigte sich überzeugt, dass für eine „Agenda 2030“ jedoch deutlich mehr Handlungsfelder berücksichtigt werden müssten als noch vor 20 Jahren. Deutschland könne nur zu wirtschaftlicher Kraft zurückkehren, wenn die Rahmenbedingungen für seine Unternehmen umfassend gestärkt würden, dazu gehörten: Energiesicherheit, verlässliche Infrastruktur, darunter nutzbare Straßen und Brücken, ein fundierter Fahrplan für die Transformation, aber auch eine ausgewogene Steuerlast und hervorragend ausgebildete Fachkräfte.

Auch Privathaushalte brauchten wieder eine klarere Perspektive, zum Beispiel mit Blick auf funktionierende Mobilität, Planungssicherheit bei der Energiewende, aber auch bezahlbare Gesundheitsversorgung und Sicherheit bei der Altersvorsorge.

Die Sparkassenpräsidentin leitete daraus insgesamt zehn Handlungsfelder ab, für die sie jeweils klare Zielsetzungen einforderte:

- Energieversorgung und Infrastruktur,
- Wirtschaft und Technologie,
- Transformation,
- Bildung,
- Steuern,
- Gesundheit,
- Rente und
- Familie.

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe stünden bereit, ihren Teil zur Umsetzung der Agenda beizutragen. Mit diesem Versprechen verband sie eine eigene „Sparkassen-Agenda 2030“, mit der sie die wesentlichen Zukunftsaufgaben der Sparkassenorganisation skizzierte, unter anderem zur Transformation, Technologieführerschaft und „unserer wichtigsten Ressource – unserer Beschäftigten“, so Buchholz.

Auf die Transformation seien die Sparkassen vorbereitet, so die Präsidentin. Aber gerade weil die Institute das Bindeglied für die milliardenschweren Investitionen der öffentlichen Hand sowie der Unternehmen und der Haushalte seien, setze sie sich für einen „Masterplan Transformation“ ein. Es müsse gelingen, Gesetzgebung, Regulatorik und Förderprogramme so in Einklang zu bringen, dass Transformation schneller vorangetrieben werden könne.

Mit Blick auf die technologische Marktführerschaft werde sie alles Digitale weiter vorantreiben und die Position der Sparkassen ausbauen. Ihre hohe Effizienz verschaffe den Sparkassen die Kraft, auch in neue Technologien zu investieren. Beispiele seien die Blockchain und Künstliche Intelligenz: „Mit der Blockchain können wir Eigentumsverhältnisse, Rechte und Vermögenswerte unterschiedlicher Art digitalisieren. Hier und beim Thema KI werden wir unseren Vorsprung weiter

ausbauen“, kündigte Buchholz an. Sie betonte, dass Sparkassen trotz aller technischer Entwicklung in der Fläche präsent blieben.

Die Aufgaben der Zukunft seien nicht ohne herausragendes Personal zu bewältigen. Die Sparkassen könnten sich bereits jetzt auf sehr gut ausgebildete und loyale Beschäftigte verlassen. Für sie, aber auch für die Suche nach neuen Beschäftigten, müsse man die Arbeitgeberattraktivität aber weiter steigern. „In dem wir Zukunftsthemen gestalten und die Technologieführerschaft ausbauen, bieten wir Beschäftigten wie Bewerbern spannende Perspektiven“, so die Präsidentin. Man werde aber auch Diversität, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Arbeitszeitflexibilität zur Selbstverständlichkeit machen müssen.

Bei Rückfragen:

Andreas Löbbe

Tel.: 0251 2104-609

0171 6208588

E-Mail: presse@svwl.eu